um dieſen gewaltigen Aufſchwung hervorzubringen. Neben den ſchon genannten Erzeugniſſen finden wir Baumwolle in immer ſteigender Menge.

Zwei regelmäßige Ocean-Dampfer-Linien, jede monatlich einmal verkehrend, gehen von Havre und Liverpool nach Pará an der Amazonas-Mündung, um von dort die Waaren auf den europäiſchen Markt zu holen. Eine dritte Linie fährt von jener aufblühenden Hafenſtadt nach New-York. Die Dampferflotte auf dem Amazonas ſelbſt iſt ſeit 1867 verdoppelt worden. Unterſtützt durch einen Zuſchuß Braſiliens von jährlich 500,000 Thlrn., führt die Geſellſchaft folgende regelmäßige Fahrten aus: 1) von Pará nach Manaós an der Mündung des Rio Negro alle vierzehn Tage; 2) von Manaós nach Loreto an der peruaniſchen Grenze monatlich einmal; 3) von Pará nach Cametá am Tocantins alle vierzehn Tage. Die Provinz Pará, welche das allergrößte Intereſſe an dieſen Dampferfahrten hat, zahlt einen anderweitigen Zuſchuß von 90,000 Thlrn. jährlich für fünfmonatliche Fahrten nach Chaves und Soure an der Amazonas-Mündung, nach Itacuan, Obidos und Itaitaba. Obgleich Pará der Haupthandelsplatz für den Amazonenſtrom iſt, hat die Dampfergeſellſchaft doch Manaós an der Rio-Negro-Mündung zum Centrum ihrer Unternehmungen gemacht, und hier erheben ſich in dem ehemaligen Barra die Etabliſſements und Arſenale der Compagnie, wogt ein kräftiges Handelsleben, nimmt ſelbſt die weiße Bevölkerung zu. Als Wallace im Jahr 1849 hier ſich aufhielt, lebte in der Stadt „keine einzige Perſon von reinem europäiſchen Blut.“ Die Reiſe von Pará bis hierher dauerte in der Regenzeit zwei bis drei Monate, und die Bedürfniſſe des civiliſirten Lebens waren oft gar nicht zu erlangen. Die Kaufleute, lauter Miſchlinge, ſaßen in ſchmutzigen Läden in Hemdärmeln und Pantoffeln. Jetzt ſtehen dort glänzende Waarenläden, und der ſpeculative Yankee oder Engländer ſchreitet zwiſchen den Ballen umher und berechnet den Gewinn, welchen ſie in Liverpool oder New-York abwerfen werden. Noch mehr gehoben hat ſich Pará, das jetzt eine Stadt von mehr als 70,000 Einwohnern iſt. Die Zolleinnahmen daſelbſt betrugen im Jahr 1852 etwa 820,000 Thlr., im Jahr 1871 aber ſchon 5 Mill. Thlr. Dort ſtrömt die Bevölkerung in echt amerikaniſcher Weiſe zu, und das Sprichwort „Quem vai para Pará para“ (wer nach Pará geht, bleibt dort) bewährt ſich vollkommen. Officiell heißt Pará übrigens Santa Maria de Belem.

Die urſprünglich braſiliſche Dampfergeſellſchaft iſt nun, um mit größerem Capital auch Größeres unternehmen zu können, in engliſchen Beſitz übergegangen; ſie heißt jetzt „Amazon Steam Navigation Company“ und läßt gegenwärtig auf dem Merſey zehn neue Dampfer von 367 — 751 Tonnen Gehalt bauen. Die Einnahmen der Geſellſchaft, welche im Jahr 1857 — von den Subſidien abgeſehen — erſt 120,000 Thlr. betrugen, waren im Jahr 1870 ſchon auf 580,000 Thlr. geſtiegen.